

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 509

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 220

Donnerstag, den 21. September 1933

Jahrgang 106

Der Wirtschaftsplan der Reichsregierung

Die Grundlinien des Planes: Gesundung der Gemeindefinanzen, Arbeitsbeschaffung, Verbesserung des Geld- und Kapitalmarktes -- Der Reichskanzler über den wirtschaftlichen Aufbau

U. Berlin, 21. Sept. Ueber die gestrige Tagung des Generalrates der Wirtschaft wird eine amtliche Verlautbarung herausgegeben, welche ausführliche Darlegungen des Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt enthält, in denen der Minister den neuen umfassenden Wirtschaftsplan der Reichsregierung bekannt gab. Der Minister wies einleitend auf die auch jetzt noch anhaltende Steigerung der Beschäftigtenzahl und die unverkennbare wirtschaftliche Aufwärtsbewegung gegenüber dem Vorjahr hin. Von den über 2 Millionen Arbeitskräften, die in den letzten Monaten eingestellt wurden, verdanken allein etwa 800 000 ihre Beschäftigung unmittelbar den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Es ist aber erst die erste Phase der Arbeitsbeschaffung gewonnen. Die Reichsregierung hat mit dem Generalrat der Wirtschaft neue Pläne beraten, die eine weitere organische Besserung zum Ziele haben. Die Grundlinien des Planes sind:

1. Gesundung der Kommunal финанzen durch Konsolidierung der kurzfristigen Schulden und Sanierung des Haushalts durch starke Entlastung von Wohlfahrtsausgaben.

2. Energetische Weiterführung der Arbeitsbeschaffung.

3. Lösung der Starre auf dem Geld- und Kapitalmarkt.

Im Mittelpunkt dieses Planes steht die Gesundung der Kommunalwirtschaft. Die Reichsregierung hat ein Gesetz über die Umwandlung kurzfristiger Inlandschulden der Gemeinden, das Gemeindefinanzengesetz, verabschiedet. Das Gesetz berechtigt alle deutschen Gemeinden, die bei ihren kurzfristigen Schulden Zahlungsschwierigkeiten gegenüberstehen, mit Genehmigung der obersten Landesbehörde einem Umschuldungsverband als Mitglied beizutreten. Kurzfristige Forderungen sind im Sinne des Gesetzes solche Kapitalforderungen, die bereits fällig geworden sind, oder die bis zum 31. März 1935 fällig werden. Lieferantenforderungen, zu denen auch die Forderungen der Handwerker gehören, Zins- und Tilgungszahlungen für langfristige Darlehensforderungen sowie Aufwertungsforderungen sind ausdrücklich ausgenommen. Die Schuldverschreibungen werden von dem Umschuldungsverband ausgegeben, mit 4 Proz. verzinst und vom 1. Oktober 1936 ab mit 3 Proz. jährlich ersparter Zinsen getilgt. Die Erfüllung des Schuldendienstes der Schuldverschreibungen ist in jeder Weise garantiert, da, falls die Gemeinden mit ihren Leistungen im Rückstand bleiben, der Reichsminister der Finanzen die rückständigen Beträge dem Umschuldungsverband überwies und sie dann von den Steuerüberweisungen an die Länder abzieht.

Auf der anderen Seite sollen die Gemeinden weitgehend von den Wohlfahrtslasten entlastet werden. Die Entlastung ist so zu bemessen, daß sie zusammen mit der Zinnersparnis, die bei der kurzfristigen Schuld unmittelbar eintritt, und bei der langfristigen Verschuldung im Zuge der weiterhin geplanten kapitalmarktpolitischen Maßnahmen zu erwarten ist, einen entscheidenden Schritt zur Gesundung der Gemeindefinanzen darstellt.

Auf dem Gebiet der Privatwirtschaft wird der Reichsfinanzminister ermächtigt 500 Mill. Reichsmark zur Förderung von Inlandbesetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden, für die Teilung von Wohnungen und für den Umbau sonstiger Räume zur Verfügung zu stellen. Voraussetzungen sind, daß der Eigentümer das Bierfache dieses Betrages aus eigenen oder geliehenen Mitteln für die eben genannten Arbeiten aufbringt. Die Leistung des Zinsendienstes wird ihm dadurch erleichtert, daß ihm 4 Proz. des auswendigenden Kapitalbetrages auf die Hauszinssteuer angerechnet werden.

Ferner wird für die Landwirtschaft eine erhebliche Lastenentlastung vorgenommen, indem für sie die Umsatzsteuer auf 1 Proz. festgesetzt wird. Außerdem wird die landwirtschaftliche Grundvermögenssteuer ab 1. Oktober 1933 um einen Jahresbetrag bis zu 100 Mill. Reichsmark gesenkt. Zur Förderung des Wohnungsbaues und zur weiteren Anregung des Baumarcktes sind neue Steuerbefreiungen für neuerrichtete Kleinwohnungen und Eigenheime vorgesehen.

Ein Gegenstand besonderer Sorge ist endlich die Gestaltung des Kapitalmarktes. Die Reichsbank muß die Möglichkeit erhalten, auf dem Wege über eine entsprechende Regelung des Geldmarktes den Kapitalmarkt leistungsfähiger zu machen, seine Funktionsfähigkeit allmählich zu beheben und so das Vertrauen der Effektenbesitzer, insbesondere auf dem Gebiete der festverzinslichen Werte in die Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarktes zu festigen. Die Reichsbank ist entschlossen, diesen Weg zu gehen. Der gemeinsame feste Wille der Reichsregierung und der Reichsbankleitung bietet die Gewähr dafür, daß die Reichsbank von der Erweiterung

ihrer Bewegungs- und Betätigungsfreiheit nur unter gewissenhaftester Berücksichtigung der Wahrung Gebrauch machen wird. Die vorbereitenden Schritte zur Ergänzung des Bankgesetzes sind bereits eingeleitet.

Als unerläßliche Voraussetzung einer erfolgreichen Durchsetzung dieser Pläne sieht es die Reichsregierung an, das Lohn- und Preisniveau in seinem Gesamtdurchschnitt zu erhalten. Das schließt jedoch eine Auslöschung des Lohn- und Preisgefüges in vereinzelt Fällen nicht aus.

Der Minister appellierte zum Schluss stärkstens an die Schicksalsverbundenheit und glaubensstarke Mitarbeit des gesamten Volkes im Geiste des Führers.

Reichskanzler Hitler nahm im Verlauf der Tagung das Wort zu längeren Ausführungen über die Lage und die Aufgaben der Wirtschaft im nationalsozialistischen Staat. Er ging davon aus, daß die wirtschaftliche Entwicklung niemals von der politischen zu trennen ist. Die Macht ist immer die Wegbereiterin der Wirtschaft gewesen. In den verflochtenen acht Monaten ist ein starkes Postament geschaffen worden, auf dem die Wirtschaft stehen kann, und der Rahmen gegeben worden, in den sie sich einfügen kann. Die Wirtschaft könne jetzt wieder auf lange Sicht disponieren, weil bei dieser Regierung nicht die Gefahr bestehe, daß sie morgen oder übermorgen nicht mehr da ist. Es sind zwei Millionen Menschen wieder in den Produktionsprozess eingegliedert worden. Die Reichsregierung ist aber überzeugt, daß dieser Erfolg nur dann ein dauerhafter sein werde, wenn immer wieder gegen die Arbeitslosigkeit mit energischen Angriffen und mit fanatischer Beharrlichkeit vorgegangen werde. Wenn es gelinge, die saisonmäßige Rückwanderung der Arbeitermassen im Herbst und Winter aufzuhalten, werde im nächsten Frühjahr ein neuer Generalangriff mit einem durchschlagenden Erfolg einsehen können.

Um dies zu erreichen, sind große und neue Maßnahmen erforderlich. Nicht nur die Reichsregierung, sondern auch die Wirtschaft habe hierbei die Erziehungsarbeit zu leisten, auf die es in erster Linie ankomme. Es gilt vor allem, die Ideologie der Bedürfnislosigkeit und der systematischen Einschränkung des Bedarfes, also den vom Kommunismus ausgehenden Primitivitätskult, zu bekämpfen. Dieses bolschewistische Ideal der allmählichen Rückentwicklung der Zivilisationsansprüche müsse unweigerlich zur Zerstörung der Wirtschaft und des ganzen Lebens führen. Diese Lehre von der Zurückentwicklung zur Primitivität führe zu einem stetigen, unglücklichen Nachgeben und stelle daher eine ungeborene Gefahr für die Menschheit dar.

Das Entscheidende ist nicht, daß alle sich beschränken, son-

Tages-Spiegel

Die Reichsregierung hat ein Gesetz über Änderungen der Arbeitshilfe beschlossen, welches ab 1. Oktober die Herausnahme der Land- und Forstwirtschaft aus der Arbeitslosenversicherung bringt. Ferner werden die Gemeinden von der Arbeitslosenversicherung gänzlich befreit; die Eigenlast der Gemeinden für die anerkannten Wohlfahrtsleistungen wird bis 31. März 1934 auf monatlich 26 2/3 Mill. Reichsmark festgesetzt.

Der Reichskanzler hat den Plänen für den Reichsbankneubau (ein 10-Millionen-Projekt) zugestimmt.

Gestern wurde in Gegenwart von Vertretern der badischen und bayerischen Regierung, sowie der Reichsbahn, durch den badischen Ministerpräsidenten Köhler der erste Spatenstich zum Bau der Rheinbrücke bei Mainz ausgeführt.

Innerhalb der NSD. wird demnächst eine große Säuberung vorgenommen. Alle nach dem 30. Januar aufgenommenen Mitglieder werden neu geprüft. Sämtliche Frauen sollen aus der NSD. ausgeschlossen werden.

Der „Bund Oberland“ ist für ganz Oesterreich verboten worden. 22 Mitglieder des Bundes wurden verhaftet. Die Zusammenkünfte im Wolfsegger Kohlenrevier haben vier Todesopfer gefordert.

In Stuttgart hat Oberbürgermeister Dr. Strölin die Warenhaussteuer eingeführt. Die Filialsteuer wurde verdoppelt.

Wenn das alle sich bemühen, vorwärts zu kommen und sich zu verbessern. Die deutsche Wirtschaft kann nur bestehen unter einer ganz bestimmten Bedarfshöhe und unter einer ganz bestimmten Kulturforschung des deutschen Volkes.

Der Reichskanzler ging dann im einzelnen auf die in dem vom Reichswirtschaftsminister vorgetragenen Wirtschaftsplan enthaltenen Maßnahmen ein, insbesondere auf die Umschuldungsaktion für die Gemeinden, die nun wieder zu gesunden Finanzen und zu einem gesunden Eigenleben kommen sollen, ferner auf die Erleichterungen, die für den Landwirt durch Steuerermäßigungen geschaffen werden, und auf die große Aktion für Hausreparaturen, bei der mit verhältnismäßig geringen Mitteln ein außerordentlich großer Rufeffekt und für den Winter neue Arbeitsmöglichkeiten in erheblichem Umfang festgestellt werden. Das riesenhafte Straßenbauprojekt werde sich allmählich auch auswirken. Für gute und brauchbare Ratsschlüsse sei die Regierung dankbar. Sie müsse sich aber eine Kritik verbitten, die alles der Kritik unterwerfe, nur nicht die eigene Kritik. Wenn die Regierung nach reiflicher Überlegung eine Maßnahme verkündet, muß alles hinter eine solche Maßnahme treten. Die Reichsregierung könne zwar die kranke Wirtschaft in eine gesunde Situation setzen, aber gesund werden müsse die Wirtschaft aus sich selbst heraus. — Der Kanzler schloß seine Ausführungen mit einem Bekenntnis zu den ewigen Qualitäten des deutschen Volkes. Aus neuen Fähigkeiten werden sich immer wieder neue Möglichkeiten für den Aufbau auch der deutschen Wirtschaft ergeben.

England und die Abrüstungsfrage

Zurückhaltung im englischen Kabinett gegenüber den französischen Kontrollwünschen — Die Entscheidung nach Genf verlegt

London, 21. September. Das englische Kabinett hielt gestern nachmittag eine zweistündige Kabinettsitzung ab, in welcher Unterstaatssekretär Eden über seine Abrüstungsbesprechungen in Paris berichtete. Das Kabinett war, wie verlautet, von der „zweckdienlichen, maßvollen und vernunftvollen“ Haltung der französischen Vertreter stark beeindruckt. Beide Regierungen hätten gefunden, daß in keiner noch offenen Frage eine große Luft zwischen ihren Auffassungen bestehe. Die von Frankreich in der Ueberwachungsfrage vorgebrachte Stellungnahme sei natürlich ein neues Moment in den Verhandlungen. Es sei jetzt nicht der geeignete Augenblick, zu einer Entscheidung über einzelne Punkte des gesamten Abrüstungsprogramms zu gelangen. Man habe sich daher die Frage vorgelegt, was für ein Ausmaß von Abrüstung sich jetzt erreichen lasse und wie sich das Element der Abrüstungsüberwachung in Einklang mit dem Entwurf der Abrüstungsvereinbarung bringen lasse.

England näherte sich insofern dem amerikanischen Standpunkt, als es für den Fall, daß eine Probezeit angeregt werden sollte, vorherige greifbare Zusagen über das Maß der Abrüstung erhalten will, das nach Ablauf der vorgesehenen Zeit durchzuführen sei. Hinsichtlich der Dauer der Probezeit wurde dem Kabinett bekannt gegeben, daß keine festen Vorschläge gemacht worden seien. Die Anregungen schwankten zwischen 6 Monaten und 5 Jahren. Das englische Kabinett hat zu dieser Frage noch keine endgültige Stellung genommen. Es hofft, daß sich in Genf die Möglichkeit ergebe, zwischen England

Frankreich, Italien, Deutschland und Amerika über die Frage des Hineinpassens der Ueberwachungsmaßnahmen in die Abrüstungsvereinbarung, sowie die weiteren Aussichten für die Abrüstungsvereinbarung zu einigen, auf deren Zustandekommen die englische Politik den größten Wert lege.

In verantwortlichen englischen Kreisen wird erklärt, daß der englische Abrüstungsvorschlag nach wie vor der Mittelpunkt der Verhandlungen und dieser Vorschlag noch voll in Kraft sei. Alles nur Menschenmögliche zur Erreichung einer Abrüstungsvereinbarung werde man tun. Obwohl zugegeben werden müsse, daß sich Schwierigkeiten entgegenstellen, sei doch ein deutliches Element der Ermutigung dank des jüngsten Kontaktes zu verzeichnen, der zwischen Frankreich und Italien hergestellt sei. Dieses enge Einvernehmen über die jetzt zur Erörterung stehenden Punkte lasse die Zustimmung Deutschlands erhoffen. Die Frage „Ueberwachung“, die in den letzten Tagen besondere Aufmerksamkeit gefunden habe, sei eigentlich nur eine Frage der weiteren Methode des Vorgehens und der Maschinenrie (?). In Regierungskreisen sei man der Ansicht, daß die Erörterungen über diesen Punkt sich nicht als ein unüberwindliches Hindernis für eine allgemeine Abrüstungsvereinbarung erweisen würden.

Abreise der deutschen Abordnung für Genf
Das Büro der deutschen Abordnung für Genf ist gestern abend von Berlin abgereist. Der Reichsaussenminister von Neurath schloß sich der deutschen Abordnung heute morgen in Karlsruhe an.

Reichsminister Darré zu den neuen Agrargesetzen

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der neuen Reichsgesetze über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes und über den Zusammenschluß von Mühlen veröffentlicht Reichsminister Darré in der „Nationalsozialistischen Landpost“ eine Betrachtung über das Thema „Der gerechte Preis“. „Das neue Gesetz über den Reichsnährstand“, so führt der Minister aus, „setzt mich nunmehr grundsätzlich in die Lage, zum System von Festpreisen überzugehen. Es gibt mir aber andererseits auch die Ermächtigung in die Hand, durch Schaffung des korporativen Zusammenschlusses im Reichsnährstand die ständische Marktorganisation kraft Gesetzes herzustellen, welche die Voraussetzungen für ein reibungsloses Heranbringen der Getreidemengen an das Verarbeitungsgewerbe ist, denn über eines muß man sich klar sein: Der Staat kann dem Landwirt und Bauern nur einen angemessenen und festen Preis zusichern für diejenigen Mengen von Getreide, für die ein wirklicher volkswirtschaftlicher Bedarf vorliegt. Die Marktorganisation wird weiter durch den korporativen Zusammenschluß von Erzeugern, Handel, Genossenschaften und Mühlen die Gewähr dafür zu schaffen haben, daß der volkswirtschaftliche Bedarf aus dem volkswirtschaftlichen Betrieb an die Mühle in dem Tempo herangeschleust wird, das der laufende Bedarf erfordert.“

Der Landwirt muß sich also darüber im klaren sein, daß er auch nur ein Anrecht darauf hat, daß ihm bei etwa eintretender Ueberzeugung anteilmäßig der Prozentsatz seines Verkaufsgeldes abgenommen wird, der insgesamt zur Deckung des volkswirtschaftlichen Bedarfs notwendig ist. Versteht die Landwirtschaft gegen diese klar gegebene Sachlage, indem sie etwa im laufenden Jahr die Getreideanbauflächen weiter vergrößert, so läuft sie Gefahr, daß ihr zum Schluß des Erntejahres 1934/35 ein gewisser Hundertsatz, und zwar anteilig für jeden Betrieb, nicht abgenommen wird. Ich werde auch Mittel und Wege finden, denjenigen Landwirt, der etwa einzeln gegen diese meine Warnung vor einer weiteren Anbauvergrößerung verstößt und damit seine Standesgenossen zu übervorteilen versucht, entsprechend zu treffen.

Das Nährstandsgesetz ist unbedingt nur als eine Sonderregelung für den Nährstand des deutschen Volkes anzusehen, und es kommen deshalb ähnliche Maßnahmen für die übrige Wirtschaft nicht in Frage. Das Reichsstatistikamt — und vorweg der Herr Reichskanzler — hat durch die Zustimmung zu diesem Gesetz ein großes Maß von Vertrauen gegenüber dem gesunden Sinn des Bauerntums bewiesen. Es wird unsere Pflicht sein, uns dieses Vertrauens würdig zu erweisen.“

Die Eröffnung des Münchener Oktoberfestes



Reichsstatthalter v. Epp eröffnete in Gegenwart der bayerischen Staatsregierung das Münchener Oktoberfest. Unser Bild zeigt den Reichsstatthalter umgeben von den Ministern auf dem Festgelände.

Die Reichsautobahnen

— Berlin, 20. September. Der Beginn des Baues an der ersten Reichsautobahn Frankfurt a. M. — Darmstadt — Heidelberg wird am Samstag, dem 23. September, in Anwesenheit des Reichsministers in feierlicher Weise begangen werden. Zunächst werden ungefähr 700 Arbeiter an der ersten Reichsautobahn tätig sein, die Zahl wird dann in den nächsten Wochen auf ungefähr 4000 erhöht. Im Laufe der nächsten sechs oder acht Wochen soll dann auch die zweite Strecke München — Salzburg in Angriff genommen werden und voraussichtlich einige Zeit danach noch zwei weitere Strecken. Wenn diese Projekte in Angriff genommen sind, werden ungefähr 400 Kilometer im Bau sein.

Die Neuregelung der Bürgersteuer

Durchführungsbestimmungen erlassen

Zu dem Gesetz über die Bürgersteuer 1934 hat der Reichsfinanzminister jetzt eine Durchführungsverordnung erlassen.

Steuerberechtigt für den vollen Steuerbetrag ist die Gemeinde, in deren Bezirk der Steuerpflichtige am Stichtag wohnt. Die Bürgersteuer muß von der Gemeinde bis zu dem nachfolgend bezeichneten Zeitpunkt rechtswirksam beschlössen sein: Wenn die Bürgersteuer erhoben werden soll, mit 1. 50 oder 100 v. H. des Reichsfahres: vor dem 1. Oktober 1934, 2. 150 oder 200 v. H. des Reichsfahres: vor dem 1. Juli 1934, 3. 250 oder 300 v. H. des Reichsfahres: vor dem 1. April 1934, 4. mehr als 300 v. H. des Reichsfahres: vor dem 1. Januar 1934.

Die Reichstagsbrandstifter vor dem Reichsgericht

Der „Völkische Beobachter“ zum Prozeßbeginn

Der „Völkische Beobachter“ schreibt zum heutigen Prozeßbeginn in Leipzig: Heute vormittag 9 Uhr beginnt vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig der große Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter. Das Interesse der deutschen Öffentlichkeit konzentrierte sich wahrscheinlich weniger auf diese Aburteilung von Verbrechern, die im Dienst des Volksehrverrat eine Wahnsinnstat begingen, hätte nicht die alljudische Hege es verstanden in ihrem Lügenfeldzug gerade den Reichstagsbrand zum Gipfelpunkt ihrer Verleumdungen zu machen. So ist nun der große Prozeß der die marxistisch-kommunistische Epoche abschließt, eine Angelegenheit des deutschen Volkes selbst geworden. Der Prozeßverlauf wird bei der Gründlichkeit des Untersuchungsmaterials, das bereits 35 Bände umfaßt und durch die Einvernahme von nicht weniger als 110 Zeugen und Sachverständigen auch den leisesten Zweifel an der Objektivität eines deutschen Gerichtsverfahrens beseitigen. — Reichsjustizkommissar Dr. Frank sprach sich einem Pressevertreter gegenüber über die Bedeutung des bevorstehenden Leipziger Prozesses aus, wobei er die Londoner Untersuchungskommission brandmarkte und betonte, daß das Leipziger Gericht seine Entscheidung völlig unbeeinflusst treffe.

Torglers Anwalt über London

In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Deutschen Zeitung“ bestätigt der Verteidiger Torgler, Rechtsanwalt Dr. Sack, daß er es im Interesse seines Mandanten für seine Pflicht gehalten habe, das ganze zu seiner Entlastung dienende Material herbeizuschaffen. Er habe sich daher nach London begeben. Ueber den Reichstagsbrand habe aber keiner der dort vernommenen „Zeugen“ etwas aussagen können. Schriftliches Material sei ihm nicht gegeben oder auch nur gezeigt worden. Rechtsanwalt Sack teilt weiter mit, daß er eine Reihe der in London vertretenen Rechtsanwälte, so Branting, Giasser, den Engländer Pritt und den Amerikaner Hays eingeladen habe, sich persönlich von der Objektivität und Unabhängigkeit des Leipziger Gerichts zu überzeugen.

Reichsgericht — Luftsperrgebiet. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht jetzt eine Verordnung, wonach zur Vermeidung einer Störung des vor dem Reichsgericht Leipzig stattfindenden Strafprozesses gegen die Reichstagsbrandstifter bis einschließlich 7. November 1933 der Luftverkehr über Leipzig mit einigen Ausnahmen als Luftsperrgebiet erklärt wird. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Durchführung des Ueberfliegverbots mit allen Mitteln, erforderlichenfalls mit Waffengewalt sichergestellt wird.

Die Höhe der Bürgersteuer ist in Hundertsätzen des Reichsfahres auszudrücken. Der Hundertsatz muß durch 50 teilbar sein. Ein Gemeindecodeschluß, der für die Bürgersteuer des Kalenderjahres 1934 keinen höheren Hundertsatz vorsieht als den, mit dem die Gemeinde die Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1933 erhoben hat, gilt als von der Landesregierung genehmigt, soweit diese nicht etwas anderes bestimmt.

Sinsichtlich der Fälligkeit der Bürgersteuer ist wiederum eine Regelung derart getroffen, daß bei Lohnsteuerzahlern mit einem Monatsgehalt die Steuer in zwölf gleichen Teilbeträgen in den Monaten Januar bis Dezember 1934 und bei den Wochenlohnempfängern in 24 Teilbeträgen, und zwar am 10. und 24. der Monate Januar bis November und am 10. und 28. Dezember 1934 von den Gehalts-

Die fünf Angeklagten in dem am 21. September beginnenden Reichstagsbrandprozeß:



van der Lubbe.



Torgler.



Taneff.



Dimitroff.



Popoff.

bzw. Lohnbezügen einzubehalten ist. Soweit sie mit ihrem Gesamtbetrage auf Grund eines besonderen Bescheides erhoben wird, so wird sie in gleichen Teilbeträgen fällig, wenn ihre Höhe im Verhältnis zu den Reichsfahres beträgt: a) 50 oder 100 v. H.: mit ihrem Gesamtbetrage am 10. Februar 1934, b) 150 oder 200 v. H.: jeweils am 10. der Monate Februar und Mai 1934, c) 250 oder 300 v. H.: jeweils am 10. der Monate Februar, Mai und August 1934; d) mehr als 300 v. H.: jeweils am 10. der Monate Februar, Mai, August und November 1934.

Luftfahrt tut not!

Eine ganz andere Wendung nahm die Frage nach der Bedeutung der äußeren Erscheinung, als 120 Jahre später wissenschaftliche Kriminalisten den ganzen Körper des Menschen daraufhin untersuchten, ob aus der körperlichen Beschaffenheit auf verbrecherische Eigenschaften geschlossen werden könne.

Der berühmte Kriminalist Professor Lombroso in Turin hat in seinem 1890 erschienenen Hauptwerk diese Frage bejaht. Nach ihm besitzen alle echten Verbrecher eine bestimmte, in sich ursächlich zusammenhängende Reihe von körperlichen Merkmalen, deren Besitz einen Menschen ganz unabhängig von allen sozialen und sonstigen Lebensbedingungen mit Notwendigkeit zum Gesetzesübertreter werden läßt. Es handelt sich hauptsächlich um Entartungszeichen, wie abnorme Schädelbildung, starkes Nachvorragen der Gesichtspartie des Schädels, die sogenannte fliehende Stirn. Auch im Gesicht kommen nach Lombroso derartige Merkmale vor. Diese sollen im allgemeinen sehr bewegliche Gesichtszüge und Hände, kleine, unsichere, oft schielende Augen, trumme oder stumpfe Nasen haben. Den Wörtern werden ein glasiger, starrer Blick, starkknochige Kiefer und breite Wangen zugeschrieben.

Lombrosos Ansicht ist von deutschen Gelehrten längst völlig widerlegt worden, besonders von dem Berliner Gefängnisarzt Dr. Baer, der nachgewiesen hat, daß diese Entartungszeichen ebenso oft bei gewöhnlichen Menschen vorkommen. Es gibt keinen bestimmten Typus. Jeder erfahrene Kriminalist, ja jeder Laie, der häufig Gerichtsverhandlungen besucht, weiß, daß Verbrecher rein äußerlich oft einen durchaus angenehmen Eindruck machen. Die wegen Mordes 1908 hingerichtete zweiundzwanzigjährige Grete Baier war ein auffallend hübsches Mädchen mit sanftem Gesichtsausdruck.

Manche strafbaren Handlungen sind überhaupt nur dadurch möglich, daß die Täter eben gar nicht wie ein Verbrecher aussehen. Man denke an die gewerkschaftlichen Betrüger, Heiratschwindler, die oft durch angenehmes Äußeres Vertrauen erwecken. Wie häufig hört man die Beschäftigten sagen: „Ja, der sah doch aber gar nicht aus wie ein Verbrecher.“ Es gibt allerdings Verbrecherspezialisten, bei denen man vielleicht von einem gewissen äußeren Typus sprechen könnte. Aber der hat sich erst später durch langjährige „Tätigkeit“ herausgebildet, so bei Taschendieben, deren Gesichtszüge und Hände vielfach gewisse Merkmale aufweisen. Ueberhaupt sind die Hände zur Kennzeichnung wichtiger als das Antlitz, das ja durch alle möglichen Mittel verändert werden kann. Dagegen haben die Hände schon oft den wahren Charakter des Menschen verraten.

Minderheiten- und Judenfrage

Auf dem 9. Minderheitenkongress in Bern gab der Führer der deutschen Minderheit in Rumänien, Dr. Roth, im Namen sämtlicher deutscher Minderheitengruppen eine Erklärung zur Judenfrage ab, in der er feststellte, daß auf Veranlassung der deutschen Minderheiten die Aussprache über die Ausgliederung anders gearteter Menschengruppen aus dem Volkskörper staatsführender Völker auf die Tagesordnung gesetzt worden sei. Die deutschen Minderheiten hätten sich stets gegen die Auffassung der Minderheiten durch die Staatsvölker gewehrt, weil sie Bindung an das Volkstum und an die Kultur des eigenen Volkstums als das höchste Gut und den wichtigsten Gegenstand der Schutttätigkeit der Minderheitentagung ansahen. Die Ausgliederung völkische anders gearteter und andersartiger Menschen aus einem Volkskörper hielten die deutschen Minderheiten für grundsätzlich berechtigt, erachteten es jedoch auch für gerechtfertigt, wenn diese zu Minderheiten gemachten Menschengruppen bestrebt seien, die Minderheitenrechte auch für sich geltend zu machen. Auf dem Minderheitenkongress wurde die Autonomie für die Sudendeutschen gefordert.

Kurznachrichten aus aller Welt

Die Gesamtzahl der Auslandsdeutschen wird heute auf rund 30 Millionen geschätzt; das entspricht ungefähr 50 Proz. der deutschen Reichsbewölkerung. Es wohnt somit heute etwa jeder dritte Deutsche im Ausland. — Reichsminister Goering stattet heute den Luftschiff-Werksstätten in Friedrichshafen einen Besuch ab. — Die Halberstädter Heimstätten-Baugenossenschaft hat eine Maßnahme zugunsten kinderreicher Mieter durchgeführt. Alle Mieter, die drei Kinder und mehr haben, sollen einen besonderen Mietnachlaß erhalten. — In Ebersbach in der Lausitz, ist eine schwere Diphtherie-Epidemie ausgebrochen, die schon zwei Todesopfer gefordert hat. Die Seuche wurde aus dem benachbarten Nordböhmen eingeschleppt. Die Schule ist behördlich geschlossen worden. — Die „Ergebnisse“ der Beratungen des Internationalen Juristenkongresses über den Nebsttagsbrand werden in einem Communiqué bekanntgegeben werden. Damit hat dann endlich diese Londoner Travestie auf den kommenden wirklichen Prozeß ihr Ende gefunden. — Der Pariser Gemeinderat hat beschlossen, eine Anleihe von 60 Millionen Franken für den Bau moderner Schulen in der französischen Hauptstadt aufzulegen. — Unter der Schutzherrschaft Mussolinis wurde in Rom der 3. Internationale Sprachenkongress feierlich eröffnet, an dem 300 Vertreter aus 30 Staaten teilnehmen. — Italien führt gegenwärtig in seinen Kolonien (Somaliland und Tripolis) umfangreiche Bodenverbesserungsarbeiten durch, um dort italienische Bauern anzusiedeln. — Der neue König des Irak, Ghazi I. verlobte sich mit der Prinzessin Alijah, der Tochter des früheren Königs des Hedschasates Al, der ein Bruder des verstorbenen Königs Feisal ist. — Die Bubone- und Lungenpest, die gegenwärtig die Bezirke von Supingtai und Tsoan in der nördlichen Mandchurie heimlich, hat im Verlaufe der letzten 14 Tage mehr als 600 Todesopfer gefordert. — In Hallsay in Neuschottland brach am Regierungspier ein Großfeuer aus, das einen Sachschaden in Höhe von einer halben Million Dollar verursachte. Die gesamte Feuerwehre wurde aufgeboden, um die angrenzenden Getreidespeicher zu schützen. Die am Pier liegenden Dampfer konnten rechtzeitig in See gehen.

Aus Stadt und Land

Calw, den 21. September 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Eingliederung des Calwer Scharnhorst in die Hitlerjugend

Die Calwer Scharnhorst-Gruppe ist gestern abend im Rahmen eines feierlichen Aktes unter vollzähliger Beteiligung von Hitler-Jugend und Jungvolk in die nationalsozialistische Jugendbewegung eingegliedert worden. Der Akt der Neuverpflichtung, der in der städt. Turnhalle stattfand, wurde durch den Spielmannszug der HJ eingeleitet. Hierauf ergriff der bisherige Führer des Scharnhorstes Eisenmann das Wort und übergab seine Schar in die Reihen der brannen Front. Darauf nahm Bannführer Waidele die Verpflichtung der neuen Kameraden vor, während der Spielmannszug den Präsentiermarsch schlug und die Fahnen sich senkten. In einer Ansprache führte er u. a. aus, daß sich nun endlich zwei Bewegungen, die nebeneinander ein und dasselbe Ziel verfolgten, zusammenfanden, um in Treue zu unserem Führer an dem Wiederaufbau unseres geliebten Vaterlandes mitzuarbeiten. — Die Hitlerjugend begrüßte die neuen Kameraden mit einem dreifachen Sieg-Heil. Mit dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes war die Verpflichtung beendet. Die Teilnehmer marschierten anschließend geschlossen zum Marktplatz. U.

Luftschutz

Die Schaffung von Luftschutträumen, das sind Zellen oder Großräume, die unbedingten Schutz vor den verheerenden Wirkungen von Giftgasen gewähren, schreitet fort und wird seitens des Reiches und des Deutschen Luftschutzbundes durch Darlehensgewährung weitgehend gefördert. Wie uns der bekannte einheimische Gaschutz-Erfinder R. Hörmann in Alzenberg mitteilt, befindet sich gegenwärtig im Reichsluftfahrtministerium ein Gesetz über eine planmäßige Durchführung des Luftschutzes im Reich in Vorbereitung, nach dem es vor allem den Städten zur Pflicht gemacht werden dürfte, für Luft- und Gaschutzeinrichtungen zu sorgen. In Betracht kommen hierfür in erster Linie Luftschutzzellen in Kellern oder in Stollen. Der Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station hat sich z. B., wie wir erfahren, bereits zum Einbau eines Stollen-Schuttraumes entschlossen. Die patentierten Gaschutz-Systeme Hörmann, über welche an dieser Stelle schon berichtet wurde, haben inzwischen eine weitere Verbesserung durch Verwendung gegen jede äußere Einwirkung standhaltenden Schutzgases erfahren. Wenn die angestrebte Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Luftschutzbundes in Calw voll-

zogen sein wird, dürfte auch die Schaffung eines Luftschuttraumes, die seitens der Stadtverwaltung vielleicht im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogrammes erfolgen könnte, nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Ein neuer Industriezweig in Calw

Wie wir erfahren, wird Calw in allernächster Zeit eine neue Industrie erhalten, eine Tatsache, die im Interesse der Beseitigung der Arbeitsnot nur begrüßt werden kann. Fabrikant Jasi Nieger plant, in einigen Räumen der stillgelegten Calwer Zigarrenfabrik die Fabrikation von Sportartikeln aus Leichtmetall aufzunehmen. Herr Nieger besitzt, wie wir früher schon berichtet konnten, mehrere Patente für Wintersport- und andere Artikel, die er nunmehr zum Teil selbst auswerten will. Vor allem sollen Ski- und Skistöcke aus Leichtmetall hier hergestellt werden. Diese von Herrn Nieger selbst konstruierten, sorgfältig erprobten und glänzend begutachteten Sportgeräte bedeuten geradezu eine Umwälzung für den Skisport und -Handel; auf der diesjährigen Frühjahrs- und Herbstmesse in Leipzig haben sie ungeheures Aufsehen erregt. Der Niegersche Ski besteht aus Leichtmetall mit Holzkerneinlage und ist bei hoher Elastizität absolut bruch- und roßfester. Die Kanten bleiben dauernd scharf und sind unverwundlich. Während der Holz-Ski sorgfältiger Pflege bedarf, ist das bei dem elegant geformten, um 30 Prozent leichteren Leichtmetall-Ski überhaupt nicht der Fall. Auch ein Spannen ist nicht mehr nötig, da Federung und Form immer gleich bleiben; ebenso ist die Gleitfähigkeit ohne jede Pflege hervorragend. Wirtschaftlich nicht minder vorteilhaft sind die Leichtmetall-Skistöcke. Sie sind leicht und äußerst stabil, ein Brechen der mit in kräftiger Farbe eloxierten handlichen Stöcke ist ausgeschlossen. Die Fabrikation erscheint bei den

Anfang Oktober erscheinen als neue Beilagen des „Calwer Tagblatt“

„Scholle und Pflug“

ein Fachblatt für den fortschrittlichen Landwirt des Heimatbezirkes. Herausgegeben unter Mitarbeit der Kreisbauernschaft, der Landwirtschaftsschule und erfahrener einheimischer Sachverständiger.

„Deutsches Volkstum“

Blätter für Bevölkerungspolitik, Rassenpflege, Volks- und Heimatkunde, die der geistlichen Erneuerung des deutschen Menschen und dem Aufbau der neuen Volksgemeinschaft dienen sollen.

erwähnten offensichtlichen Vorzügen sehr aussichtsreich, so daß mit einem guten Aufschwung des Unternehmens gerechnet werden darf.

Der Bezirksverband der Geflügelzüchter des Nagoldtals hielt letzten Sonntag in Calw seine Versammlung. Es waren sämtliche Vereine: Bad Liebenzell, Calw, Nagold, Stammheim, Unterreichenbach, Denzucht und Wildberg, vertreten. Die Vorstandschaft des Bezirksverbandes setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorstand Ehr. Claus, Bad Liebenzell; Schriftführer W. Schäfer, Calw; Kassier Karl Stiel, Nagold. Als Termin der in Calw stattfindenden Bezirksausstellung wurden der 11. und 12. Dezember festgesetzt. Es können nur Tiere mit anerkannten Führungen ausgestellt werden. Für dieses Jahr sind noch außer den Bundesringen folgende Ringe zugelassen: 1. Der Ring der Reichsinteressenvertretung der Geflügelwirtschaft (Rig); 2. Herdbuch- und Kammerlinge; 3. der Ring des Klubs deutscher Geflügelzüchter; 4. der Wirtschaftsring des Bundes deutscher Geflügelzüchter. Ohne Führung kann kein Tier ausgestellt werden. Vereine, die sich dem Bezirksverband nicht anschließen, werden aufgelöst. Es ist Pflicht eines jeden Geflügelzüchters, sich seinem Verein anzuschließen. Ist kein Verein am Ort und sind keine sieben Züchter vorhanden, um einen Verein zu gründen, erfolgt Anschluß an den nächstgelegenen Verein. Es können nur Vereinsmitglieder Beihilfe zur Beschaffung von Junggeflügel erhalten, was hauptsächlich für landwirtschaftliche Geflügelzüchter von sehr großem Vorteil ist. Nähere Auskunft erteilt der Vorstand des Bezirksverbandes, Postassistent Claus in Bad Liebenzell.

Hitlerjugend wirbt in Stammheim

Die Hitlerjugend Stammheims veranstaltete letzten Sonntag einen wohlgelungenen Werbeabend im überfüllten Saal des Gasthofs zum „Röhl“. Die mit ihren Eltern und Angehörigen erschienenen Hitlerjungen, Jungvolker und BDM-Mädel wurden von Ortsgruppenleiter Forstmeister Schiedt begrüßt. Die von der Jugend unter Leitung von Sportlehrer Schwentk bestrittene Darbietungsfolge brachte eine bunte Reihe turnerischer Spiele, Lieder, Gedichte und Volkstänze des BDM. Zum Schluß wurde von einer Verlosung unterbrochen, das heitere altdeutsche Spiel „Der Hahndieb von Fünzig“ von Hans Sachs mit viel Erfolg aufgeführt. Im Verlauf des Abends hielt Verwaltungsdirektor Dirr, der Begründer der NS-DAP-Ortsgruppe Stammheim, eine packende Ansprache an Jugend und Eltern, in welcher er an die schwersten Kampfzeiten der Bewegung erinnerte, zu kameradschaftlichem Zusammenhalt aufforderte und den Friedenswillen Deutschlands, das nur um die eigene Sicherheit kämpfe, betonte. Anschließend warben Bezirksführerin Fr. Schubert von Calw für den BDM und Sportlehrer Schwentk für HJ und Jungvolk. Dem Dank an die zahlreichen Gäste gab schließlich Forstmeister Schiedt bereiten Ausdruck.

Abschluß der Sommerkurzeit in Bad Teinach

Die Saison hat mit den letzten Konzerten der Kurkapelle am vergangenen Sonntag ihren offiziellen Abschluß gefunden. Beim Abendkonzert ließen Kurverwaltung und Musikliebende jedem der Künstler einen prächtigen Blumenstrauß überreichen. Auch die „braune Mädchenschar“, die eben vom großen Tag des BDM aus Stuttgart zurückgekehrt war und neben ihrem Wimpel als weiteres Symbol eine Niefenflasche des bekannten Teinacher Sprudels mit sich führte, brachte durch einen flotten Vorbeimarsch den Musikern ihre Huldbildung dar. Die Bäder und die Trinkhalle bleiben noch weiterhin geöffnet, hat doch das prächtige Sommerwetter immer noch eine stattliche Anzahl Gäste hier festgehalten. Die Saison im allgemeinen war zwar nicht gerade glänzend, aber immerhin besser als im Vorjahre. Es hatte sich schnell weitergesprochen, wiewohl vorteilhafte Aenderung mit Bad Teinach vor sich gegangen ist und wie gut es sich jetzt im neugeschaffenen Kurgarten sitzen läßt. Auch im neuerstellten Füllhaufe, dem größten Deutschlands, herrschte bei dem andauernd heißen Sommerwetter stärkste Nachfrage nach dem edlen Teinacher Wasser. Die Reforzbahl von über 100 000 Flaschen, die an einem Tage versandt wurden, bekräftigte das. Erhält Bad Teinach im Laufe der nächsten Monate auch noch ein Schwimmbad, so darf es mit froher Zuversicht der kommenden Saison entgegensehen.

Ortsbauernschaftsversammlung in Deckenspfronn

Im Deckenspfronner Gemeindehaus fand letzte Woche eine Versammlung der Ortsbauernschaft statt. Der Vorsitzende konnte eine gut besuchte Versammlung sowie Kreisbauernführer Hanselmann aus Liebenzell und den Schulvorstand der Landwirtschaftsschule Calw, Landwirtschaftslehrer Pfeisch, begrüßen. Der erste Punkt der Tagesordnung war ein Referat des Kreisbauernführers über die Ueberführung der seitherigen landwirtschaftlichen Organisationen in die neugegründete Landesbauernschaft. Herr Hanselmann betonte dabei, daß die Landwirtschaft gewissermaßen überorganisiert war, und daß das, was unser Altmeister, der Bauernkanzler Bismarck, in seiner langen Dienstzeit nicht fertig brachte, unserem Führer Adolf Hitler mit seinem getreuen Mitarbeiter Walter Darré in Wochen gelungen sei, nämlich die Bauern unter einen Hut zu bringen. Wir seien es nun dem Führer schuldig, geschlossen der Landesbauernschaft beizutreten. — Weiter zeigte der Redner den Aufbau der Landes- und Reichsbauernschaft und wies darauf hin, daß die Ortsbauernschaft die kleinste Zelle in dieser großen Organisation ist. Alsdann sprach der Kreisbauernführer noch einiges über die Stellung des Bauern im neuen Staat und führte dabei aus, daß für das Bauerntum eine bessere Zeit angebrochen sei, denn noch nie sei in der deutschen Geschichte für das Bauerntum so Tür und Tor geöffnet gewesen zu der Regierung wie gegenwärtig durch unsern Reichsbauernführer Darré. Langsam aber sicher werde dem neuen Bauernrecht die wirtschaftliche Besserung folgen. — Anschließend sprach Landwirtschaftslehrer Pfeisch in lehrreichem Vortrag über die Notwendigkeit vermehrten Anbaus von Delfrüchten und eiweißhaltigen Futtermitteln. Es ist die Pflicht eines jeden deutschen Bauern, so zu wirtschaften, daß jeder deutsche Volksgenosse nur deutsches Brot und deutsches Fleisch und Fett verzehren kann, daß unser Vaterland die ersehnte Nahrungsfreiheit bekommt. — Bei der darauffolgenden Aussprache kam zum Ausdruck, daß die Bauern auf Hilfe warten. Bei den gegenwärtigen Preisen sei es unmöglich, daß ein Bauer seinen Verpflichtungen nachkommen kann. Zum Schluß der Versammlung wurden noch die Beitrittserklärungen an die Mitglieder ausgeteilt und mit einigen Worten des Dankes an die Redner schloß der Ortsbauernführer die interessante Versammlung.

Wetter für Freitag und Samstag

Infolge des Tiefdrucks über Großbritannien ist für Freitag und Samstag immer noch zeitweilig bedecktes und unbeständiges Wetter zu erwarten.

*

Stammheim, 20. September. Unser aufstrebender Luftfort ist durch die Eröffnung eines neuzeitlich eingerichteten Cafés wieder einen Schritt vorwärts gekommen. Bäcker- und Konditormeister Wohlgemuth hat im ersten Stock des „Baldhorn“ zwei geeignete Räume in ein modernes Konditorei-Café umgestalten lassen; mit hell- und dunkelgemasertem Edelholz verkleidet und mit geschmackvollen Einbauten versehen, bieten sie einen überaus gemüthlichen Aufenthalt.

Gehingen, 20. September. Seit langem hat die Gemeinde keine solche Beerdigung mehr gesehen wie jene von Maurermeister und Altveteran Georg Ferdinand Gehring, des ältesten Mitbürgers, der sich zu seinen Lebzeiten ob seines geraden Wesens und immer guten, kameradschaftlichen Humors weithin großen Ansehens erfreute. Der Verstorbene verjah 60 Jahre hindurch das Amt des Bau- und Feuersehauers bei der Gemeinde und war Mitbegründer des Kriegervereins und der Freiw. Feuerwehre. Eine große Trauergemeinde, darunter vier Kriegervereine (auch Dachtel), der Gesangsverein, der Musikverein, die Freiw. Feuerwehre sowie eine Abordnung des Gemeinderats, gab ihm das letzte Geleit. Am Grabe sprachen Pfarrer Neusch, Bürgermeister Schmidt, Postagent Betteker als Kriegervereinsvorstand und Feuerwehrröhrmandant Gehring. Es wurden viele Kränze niedergelegt und dem Toten die letzten soldatischen Ehren erwiesen.

Stuttgart, 20. Sept. Der Verein Württembergischer Zeitungsverleger, hat nach einem Beschluß seines Präsidiums für das „Winterhilfswerk“ den Betrag von 1000 RM zur Verfügung gestellt.

Stuttgart, 20. September. Gauführer Dr. B. Obermeyer-Stuttgart ist als Führer der schwäbischen Turnerschaft vom Reichsportführer von Tschammer und Osten bestätigt worden. — Die Turnerjugend wird mit ihren sämtlichen Unterabteilungen des Jungvolks, der Jungen- und Mädchenschaften, sowie der Scharen in die Hitler-Jugend (Hitler-Jugend, Jungvolk und Bund deutscher Mädchen in der Hitler-Jugend) eingegliedert. Die Turnerjugendführer werden von der Hitler-Jugend übernommen, soweit sie da-

Monatskalkulation und den neuen Aufgaben gewachsen sind. Der Arbeitsplan sieht einen Heimabend, einen Turnerabend und einen Volkssportabend vor. Die Eingliederung soll bis zum 31. Oktober 1933 vollzogen werden.

SEB. Heilbronn, 20. Sept. Die Polizeidirektion teilt mit: In der letzten Zeit mehrten sich die Fälle, in denen gewisse Leute glauben, ihre innere Abneigung gegen den nationalsozialistischen Staat und seine Führer in mehr oder weniger drastischer Weise zum Ausdruck bringen zu können. Diese Vergiftung kann unter keinen Umständen gebuldet werden, auch wenn es sich, wie häufig, nur um gedankenloses Gerede handelt. Die Polizeidirektion hat deshalb in der Zeit vom 1. August d. J. bis heute wegen solcher Schwärereien nach Prüfung des Sachverhaltes insgesamt 27 Personen je 5 Tage in Schutzhaft genommen, um ihnen das nötige Verantwortungsgefühl beizubringen.

Sigmaringen, 20. Sept. Um auch den Unentschlossenen noch Gelegenheit zu geben, die freiwillige Mitgliedschaft bei der zuständigen Ortsbauernschaft zu erwerben, hat die Landesbauernführung eine Nachmeldefrist bis 1. Oktober 1933 eingeräumt. Von diesem Zeitpunkt ab ist Mitglieder sperre vorgesehen.

SEB. Friedrichshafen, Gestern führte sich zum fünften Mal der Tag, an dem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zu seiner ersten Fahrt aufgestiegen ist. Seitdem hat es über 300 lange und kurze Reisen, darunter eine Weltreise, eine Arktisfahrt und nicht weniger als 48 Ozeanüberquerungen ausgeführt. „Graf Zeppelin“ hat dabei insgesamt rund 600 000 Kilometer zurückgelegt und zusammen 17 500 Personen, 37 000 Kilogramm Fracht und 20 000 Kilogramm Post befördert. Mehr als 7000 Stunden war es in der Luft.

Kleine Nachrichten aus dem Lande

Ministerpräsident Mergenthaler hat Landesbischof Wurm in Stuttgart einen Besuch abgestattet, bei dem eine Reihe von Fragen, die das Verhältnis von Staat und Kirche betreffen, besprochen wurde. — Die Stuttgarter Bäckermittel-AG, Eßlingen hat der Stadt Eßlingen für den Winterkampf gegen Hunger und Kälte 100 Zentner Weizenmehl,

Marke Schwabengold, zur Verfügung gestellt. — In einer Sitzung des örtlichen Ausschusses für Arbeitsbeschaffung in Rottweil wies Kreisleiter Alder darauf hin, daß es Pflicht jedes christlichen Geschäftsinhabers sei, die durch den Rückgang der Geschäfte in den jüdischen Warenhäusern entbehrlich gewordenen Angestellten zu übernehmen. — In Nürtingen erlosch der 34 Jahre alte Eisenbahnersekretär Heinrich Loesch in einem Anfall von Schwermut seine Frau, sein zwei Jahre altes Kind und tötete sich darauf selbst durch einen Schuß in die Schläfe. — In Nordheim, OA. Bradenheim, sind zwei Wohnhäuser und 1 Scheune abgebrannt. — Pfarrer Dr. Johannes Baptista Freist von Mutlangen bei Schwab. Gmünd wurde zum Landes-Stahlhelmpfarrer katholischer Konfession für den Gau Württemberg und Baden ernannt. — Anlässlich seines Besuchs beim Fränkischen Volksfest in Crailsheim wurde Ministerpräsident Mergenthaler der Ehrenbürgerbrief der Stadt überreicht. — In Duesbromm, OA. Mergentheim, sind durch Bündeln eines siebenjährigen Knaben ein Wohnhaus und zwei Scheunen niedergebrannt. — Beamte der Zollfahndungsstelle Singen a. S. sind einem umfangreichen Raubgüßhandel auf die Spur gekommen. Sie haben nicht weniger als ein Kilogramm Kokain beschlagnahmt. Bis jetzt sind sieben Personen, die an diesem Raubgüßhandel und -schmuggel beteiligt sind, verhaftet worden. — In Friedrichshafen haben in den letzten Tagen sämtliche Mitglieder der früheren Zentrumsparterie auf dem Rathaus ihre Mandate als Stadträte niedergelegt. — In der Umgegend von Friedrichshafen wurde einem jungen Schweizer, der im Kraftwagen eingeschlagen war und den Kopf zum Fenster hinauslehnte, als der Wagen einen Baum streifte, der Schädel zertrümmert.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

SEB. Stuttgart, 20. September. Das Geschäft war heute etwas umfangreicher als gestern. Die Festigkeit hielt am Aktien- wie am Rentenmarkt an.

Umbildung der Regierung Vollfuß

Ein Kabinett der Persönlichkeiten

21. Wien, 21. Sept. Am Mittwoch haben fortgesetzte Besprechungen zwischen dem Bundeskanzler und dem Vizekanzler, sowie dem Bundeskanzler und dem Bundespräsidenten Miklas stattgefunden. Es wurde beschlossen, das Kabinett Vollfuß umzubilden. Die Umbildung soll in der Form eines Kabinetts der Persönlichkeiten erfolgen. Bundeskanzler Dr. Dollfuß soll in dem neuen Kabinett auch die gesamte Leitung der staatlichen Exekutivgewalt übernehmen.

Viehpreise

Ellwangen: 1 Paar Ochsen 680—685, Farren 213, fetter Stier 280, Kühe 250—240, trüchtige Kalbinnen 250—320, Rinder 150—230, Jungvieh 60—150. — **Eßlingen a. D.:** Kühe 130—180, Kalben 200—320, Jungvieh 80—180. — **Haigerloch:** Jungvieh 70—100—140, Rinder 100—200, trüchtige Kalbinnen 260—320, Kühe 180—220. — **Waldsee:** Farren 160 bis 300, Ochsen 360—420, Kühe 185—230, Kalben 280—320, Rinder und Jungvieh 90—200. — **Westerheim:** Kühe 50 bis 100, Rinder 100—180, Kalbinnen 240.

Wapppreise

In Magstadt OA. Böblingen wurde Ausstichhopsen um 280.00 nebst Ertragsgeld verkauft; weiter wurden 20 Zentner um 260—270.00 verkauft. — In Herrenberg wurden mehrere Partien zu 265.00 pro Zentner gekauft, in Ergersingen einige Ballen zu 250.00 pro Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

Auflösungen aus der Jugendbeilage

Zum Kopfzerbrechen
Salmen, Amfeln, Amfelm.
Schilddürger.
Schauer.
Trompeter, Salpeter.

Amtl. Bekannmachungen

Calw.

Obstverkauf.

Der diesjährige Obstertag der städt. Bäume wird am Montag, den 25. Sept. 1933 im Aufstreich verkauft. Beginn 8 Uhr vormittags bei der Rammfabrik, nachm. 1/2 3 Uhr bei der Schaffscheuer. Den 20. Sept. 1933.

Stadtpfleger.

Bezirks-Wirtsverein Calw.

Am Freitag, den 22. September nachmittags punkt 4 Uhr findet bei Kollege Karl Scheuerle zum „Bären“ in Calw eine

Pflichtversammlung

statt. Wir bitten unsere Kollegen in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung vollzählig zu erscheinen.

Wir fordern die dem Verein noch fernstehenden Kollegen nochmals dringend auf, diese Versammlung zu besuchen, da es der letzte Termin ist, dem Verein zu den alten Bedingungen beitreten zu können. Voraussetzungen werden spätere Eintritte in die Pflichtorganisation mit einem mehrfachen Eintrittsgeld belegt. Der Aussch.

Einladung!

Der SS.-Sturm 4/II/13 Eßlingen veranstaltet am Samstag, den 23. d. Mts., anlässlich eines Ausfluges nach Calw im Badischen Hof einen



Deutschen Abend
unter Mitwirkung der gesamten
13. SS.-Standartenkapelle
(Stärke 38 Mann).

Der Sturm ladet die gesamte Einwohnerschaft Calws und Umgebung freundlichst ein. Ganz besonders ladet er die Kreis- und Ortsgruppenleitung, die Kameraden der SA und SS., die HJ., den B. D. M. und die NS.-Frauenshaft zu dieser Veranstaltung ein. Buche l e. Beginn 8 Uhr. Eintritt frei.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!

Im Kinderheim

Nähkurse

abgehalten und zwar ein Tageskurs und Abendkurs. Beginn: 15. Oktober. Anmeldungen bei der Schwester Oberin im Kinderheim.

Sie schädigen sich selbst, wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsrufen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen. Vor Schaden bewahren Sie sich, wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das im ortsansässigen Betrieb hergestellte „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und dessen Druckerei an den Steuerlasten des Bezirks mitträgt.

Calw, den 20. September 1933.

Unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Schwager
Joseph Schott, Schultat i. R.
durfte heute früh nach langem Leiden im 74. Lebensjahr heimgehen.
Um stille Teilnahme bitten
Clara Schott geb. Weitbrecht;
Gerhard Schott, Kaufmann, mit Frau Hilba geb. Hocke, Nagold;
Georg Sigm. Schott, Studienassess., mit Frau Luise geb. Siegeneger und Sohn, Rottweil;
Irene Schott, Musiklehrerin, Calw.
Beerdigung am Freitag, 22. September, nachmittags 3 Uhr.

Heute
Donnerstag
ab 8⁰⁰ Uhr
Turner-
sammlung
Badischer Hof.

Freiwillige
Sanitäts-
Kolonne Calw
Sonntag morgen 7¹⁵ Uhr
Antreten am Lokal zur
Übung.
Vollzähliges Erscheinen ist
Pflicht.

Sie kaufen frisch, gut
u. billig Ihren Bedarf in
**la Süßrahm-
Tafelbutter**
prima
Kräuterkäse
sowie sämtliche Sorten
Spezialkäse
nur im Spezialgeschäft
**Allgäuer- u. Kolleker-
Produkte**
20 Altbürgerstraße 20

Empfehle jeden Freitag
von 11 Uhr ab
**frische
Dampfnudeln**
mit nur feinsten Süßbutter!
hergestellt, das St. zu 5
Josef Link, Bäckerei
Leberstraße 15
Zu verkaufen
9 Enten
Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Althengstett, den 20. September 1933.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme aus nah und fern, die mir bei dem
Hinscheiden meiner lieben unvergesslichen Frau
zu teil geworden sind, sowie für die tröstlichen
Worte des Herrn Pfarrers, für den erheben-
den Gesang des Gesangsvereins und nament-
lich auch dem Musikverein und Kranznieder-
legung der Altersgenossen spricht auf diesem
Wege meinen herzlichsten Dank aus
der trauernde Gatte: Ernst Kommenmann.

**Sein Traum
wurde Wirklichkeit!**
Einen neuen Wagen vertug sein
Geldbeutel nicht und es war anfangs
schwer, einen gebrauchten aufzu-
treiben, der den hochgestellten Erwar-
tungen entsprach. Bis ihm der Ge-
danke mit der Kleinanzeige in der
Tageszeitung kam! Zahlreiche gün-
stige Angebote gingen ein; aus vielen
guten konnte er das Beste wählen.
Mit Kleinanzeigen schafft man's
schnell und billig!

Frische Zufuhren:
Goldtrauben sp. 25 Pfg.
Einmach-Birnen 3 sp. 35 Pfg.
10 Pfd. 1.15 Mk.
Zwetschgen 3 sp. 38 Pfg.
10 Pfd. 1.25 Mk.
Apfel 3 sp. 42 Pfg.
Tomaten 3 sp. 28 Pfg.
Neue Kranzfeigen sp. 30 Pfg.
Erdnüsse frisch geröstet Pfd. 25 Pfg.
Neue Linsen sp. 38, 32, 24 Pfg.
Frankf. Würstchen 3 Paar 40 Pfg.
Frische Bücklinge sp. 30 Pfg.
Neue Marinaden
.... und 5% Rabatt

Pfannkuch

Rötenbach — Welteneschwann
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannte zu unserer am Samstag, den 23. Sept.
1933, im Gasthof zum „Lamm“ in Zavelstein
stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen.
Johannes Schwämmle
Sohn des Martin Schwämmle, Bauer
in Rötenbach.
Christine Frommer
Tochter des f. Michael Frommer in Welteneschwann.
Kirchgang 1/2, 1 Uhr in Zavelstein.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegenzunehmen.

Jüngeres
Mä d c h e n
für vormittags
gesucht.
Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Ausbildung als ärztliche
**Sprechstunden-
Gehehilfin.**
Dr. med. Spindler
Beelin
Martin-Luther-Str. 24
Prospekte anfordern!